Seine kaiserliche und königlich Apostolische Majestät haben das nachstehende Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Graf Stürgkh!

Zurückblickend auf den Zeitraum eines halben Jahres, während dessen wir in einem uns durch die feindseligen Absichten unserer Gegner aufgenötigten Kampfe stehen, gedenke Ich dankbaren Herzens der opferfreudigen Haltung, die Meine treuen Völker in dieser schweren Zeit bekundeten.

Von würdiger ernster Zuversicht beseelt, haben sie sich den großen Anforderungen der Zeitläufe voll gewachsen gezeigt, haben sie in der edlen Bereitwilligkeit, ihre Söhne zu den Fahnen zu schicken, in einsichtiger Anpassung an die Bedürfnisse der Kriegszeit, in hingebender Fürsorge für die Opfer des Kampfes ihren hohen Patriotismus und ihre altbewährten staatsbürgerlichen Tugenden auf's neue glänzend bewiesen.

Diese wohltuende Erfahrung stärkt Meine Zuversicht, die in dem Vertrauen auf die in heldenmütigen Taten neuerlich so ruhmvoll erprobte Tüchtigkeit Meiner Wehrmacht fest begründet ist.

Unter der Leitung Meiner Regierung, die sich in dem Bestreben, alle Kräfte in den Dienst des uns allen gemeinsamen Zweckes zu stellen, nach wie vor mit Meiner ungarischen Regierung begegnet, wird die Bevölkerung auch fernerhin mit Gut und Blut fest zum geliebten Vaterlande stehen. Ich bin dessen gewiß, daß ihr nach Abschluß des Krieges, dessen schwere Lasten sie bis an's Ende zu tragen freudig entschlossen ist, in dem mit der Hilfe des Allmächtigen zu erringenden Frieden der Lohn aller Mühen, Leiden und Gefahren des treu und beharrlich ausgefochtenen Kampfes beschieden sein wird.

Dieses beauftrage Ich Sie mit dem Ausdrucke Meiner wärmsten Anerkennung und Meines Dankes der Bevölkerung zur Kenntnis zu bringen.

Wien, am 4. Februar 1915.

Franz Joseph m. p.

Stürgkh m. p.

Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Wien, am 5. Februar 1915.

Der k. k. Statthalter im Erzherzogtume Österreich unter der Enns:

Bienerth m. p.